

Verbände sind wieder einmal uneinig

BOßELN FKV lehnt schnelle Fortsetzung ab – Das klang kürzlich noch ganz anders

OLDENBURG/OSTFRIESLAND/JOS

– Die Vorfreude bei den Boßlern der Region auf den schnellen Neustart der Saison ist ausgebremst worden. Jan-Dirk Vogts, Vorsitzender des Friesischen Klootschießerverbands (FKV), erteilte dem Vorhaben, noch im Juni die beiden ausstehenden Spieltage abzuwickeln, eine Absage. Gegenüber den Ostfriesischen Nachrichten sagte er, dass es in absehbarer Zeit keine Wettkämpfe geben werde. „Das wäre unverantwortlich. Wir dürfen die Menschen nicht gefährden.“ Von der schnellen Fortsetzung der Saison will er nichts wissen. „Davon sind wir noch weit entfernt.“

Auslöser war der Vorstoß des Auricher Landtagsabgeordneten Wiard Siebels, der an einer Verordnung des Gesundheitsministeriums mitgewirkt hat. Diese Verordnung gibt den Sport im Freien – unter den üblichen Auflagen – grundsätzlich frei. Demnach steht vonseiten der Politik auch Boßelwettkämpfen nichts im Weg. Mit großer Freude nahm Erwin Niehuisen, Vorsitzender des ostfrie-

sischen Landesverbandes, die Verordnung zur Kenntnis und drängte auf einen zügigen Abschluss der Saison. Vogts sieht dies jedoch anders. „Ich mag es nicht, wenn sich Politiker einmischen.“ Auch die Vorgaben zum Mindestabstand und den vorgesehenen Hygienebeauftragten hält er für kaum umsetzbar.

Dabei klang das vor einigen Wochen noch ganz anders. In einem Schreiben des FKV vom 3. Mai heißt es: „Liebe Friesensportler, schneller als erwartet kann es dazu kommen, dass wir die Saison 2019/20 beenden können.“ Auch einen Zeitplan hatte der FKV bereits aufgestellt. Dieser beinhaltet Wettkämpfe am 23./24. Mai sowie dem ersten Wochenende im Juni. Auch von Landesmeisterschaften und Aufstiegskämpfen war die Rede. Seinerzeit bremste der Landesverband Ostfriesland die Hoffnungen. Das begründete Niehuisen zum einen mit der fehlenden rechtlichen Grundlage, da im Mai Wettkämpfe von der Landesregierung kategorisch ausgeschlossen wurden. Zum anderen sei auf Strecken, die von

mehreren Vereinen genutzt werden, ein kompletter Spielbetrieb nicht möglich, wenn zeitgleich die Abstandsregeln eingehalten werden sollen. Diese Ausgangslage hat sich geändert. Die Regierung hat Lockerungen beschlossen und den Umgang mit dem Mindestabstand hat jeder in den vergangenen Monaten im Alltag ausgiebig geübt.

Das Kernproblem, das Niehuisen ausmachte, war aber die fehlende Kommunikation zwischen FKV und den Landesverbänden. Und daran hat sich offensichtlich noch immer nichts geändert. Die gegensätzlichen Aussagen der beiden Verbandsvorsitzenden machen dies deutlich.

Die Frage, die aktuell im Raum steht, ist jedoch, ob Boßelwettkämpfe überhaupt zulässig sind. Die Antwort lautet ja. Die Verordnung der Landesregierung erlaubt Sport im Freien. Das gilt auch, wenn die Mannschaftsmitglieder aus mehr als zwei Haushalten stammen. Diese Regelung bezieht sich nicht nur auf den Trainingsbetrieb, sondern auf die allgemeine Ausübung des Sports. Der Landessportbund

legt die Regelung etwas strenger aus. Der LSB gibt nur Individualsportarten frei. Wettkämpfe im Mannschaftssport sind nur für die erste und zweite Bundesliga vorgesehen. Das gilt sportartübergreifend, wird derzeit aber nur von den Fußballern umgesetzt.

Der Landessportbund macht aber auch deutlich, dass grundsätzlich die Vorgaben und Voraussetzungen der Landesregierung und der Gesundheitsämter gelten.

Doch all das hilft den Friesensportlern nur begrenzt weiter. Erst wenn sich der FKV als Spitzenverband der Boßler und die Landesverbände, die letztlich für die Ausrichtung des Spielbetriebs zuständig sind, einigen, wird es eine klare Stellungnahme geben. Und im Interesse der Aktiven sollten sich die Verantwortlichen schnell zusammensetzen. Auch das ist inzwischen wieder möglich, denn auch Sitzungen von Verbandsgremien wurden gestattet.

Bis dahin bleibt es beim Trainingsbetrieb. Eine Verlängerung der Saison wird damit immer wahrscheinlicher.